

Ökologisierung der Wiener Wohnbauten



Ökologisierung bleibt ein wichtiges Anliegen

Die Ökologisierung des Wiener Wohnbaus leistet einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Durch einen neuen Umgang mit dem Energieverbrauch werden Emissionen reduziert. Umweltfreundliches Bauen, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (Beispiel Wärmedämmung) sowie die Nutzung alternativer Energieträger machen

das Wohnen umweltfreundlich. Die Ökologisierung bleibt ein wichtiges Anliegen. Mit einer Vielzahl an konkreten Maßnahmen wird diese sukzessive vorangetrieben. Die wichtigsten sind:

- Niedrigenergiebauweise als Standard im geförderten Wohnbau
- Passivhäuser als Weiterentwicklung
- Gebäudesanierungen mit Thewosan-Schwerpunkt
- Ausbau der Fernwärme-Versorgung

- RUMBA – Wege zum umweltfreundlichen Bauen
- Zahlreiche weitere Ökoförderungen

Energie einsparen durch Niedrigenergiebauweise

Unter Niedrigenergiehäusern versteht man Gebäude, deren Jahresheizwärmebedarf zwischen 30 und 50 kWh pro m² beträgt. Er ist damit um mindestens 45 % geringer als der von Wohnhäusern nach der konventionellen Baugesetzgebung. Seit dem Jahr 1998 ist die Niedrigenergiebauweise bei geförderten Neubauten in Wien Standard. Um Fördermittel zu bekommen, ist die Einhaltung dieser ökologischen Standards verpflichtend. Durch den Niedrigenergiebaustandard werden pro Jahr mehr als 25.000 Tonnen CO₂ (im Vergleich zum 90er-Jahre-Standard) eingespart.



Wien zählt zu den lebenswertesten Städten Europas. Die Stadt Wien setzt zahlreiche Maßnahmen, damit das auch so bleibt und die Wohnzufriedenheit noch mehr steigt.

Stadtrat Michael Ludwig

Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung

Das Passivhaus: 80 Prozent Heizwärmebedarf einsparen

Das Passivhaus ist die konsequente Weiterentwicklung des Niedrigenergiehauses. Im Gegensatz zu einem Haus in traditioneller Bauweise bietet ein Passivhaus ganzjährig eine angenehme Raumtemperatur ohne den konventionellen Einsatz einer Heizung.

Der Heizwärmebedarf beträgt weniger als 15 kWh pro m² und Jahr. Das sind um mehr als 80 Prozent weniger als bei einem herkömmlichen Gebäude.

Thewosan-Sanierung spart Energie und bares Geld

Das Ziel der Förderungsschiene Thewosan ist, durch Reduktion von Luftschadstoffen und CO₂ zur Verbesserung der Umweltsituation beizutragen. Der zusätzliche Effekt für die Nutzer ist die Verringerung der Heizkosten. Förderbar sind alle baulichen Maßnahmen, die der Verringerung des Heizwärmebedarfes dienen: Wärmedämmung umgebungs-exponierter Bauteile, Erneuerung der Fenster und Außentüren und die Beseitigung von Wärmebrücken.

Ein mit Thewosan wärmedämmtes Wohnhaus verbraucht im Durchschnitt um 50 Prozent weniger Energie für Raumwärme als ein Haus ohne Thermo-Fassade und hat dadurch deutlich geringere Heizkosten. In einer durchschnitt-

lichen Wohnung mit 80 m² erspart sich der Mieter dadurch zwischen 280 und 400 Euro im Jahr. Thewosan-sanierte Häuser haben durchschnittlich nur mehr den 1,25fachen Heizwärmebedarf eines Niedrigenergiehauses.

Fernwärme-Versorgung wird in Wien ausgebaut

Fernwärme hat nach den erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Wasser und Biomasse die geringste CO₂-Emission pro erzeugter Kilowattstunde Wärme und ist somit besonders klimafreundlich.

Um den Umstieg von anderen Energieträgern auf Fernwärme zu erleichtern, bietet die Stadt Wien mit der „Fernwärme-Anschlussförderung“ eine massive finanzielle Unterstützung an. Die Förderungsaktion ist ein wesentlicher Beitrag zur

- Die Niedrigenergiebauweise spart pro Jahr 25.000 Tonnen CO₂ ein.
- Die Ökologisierung von Wohnbauten ist eines der wichtigsten Anliegen der Stadt Wien.
- Rund 95 Prozent der geförderten Neubauten werden an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Umsetzung des Klimaschutzprogramms KliP der Stadt Wien. Rund 95 Prozent aller geförderten Neubauten werden bereits mit Fernwärme versorgt.

Richtlinien für umweltgerechte Baustellen-Abwicklung

Die Staubbelastung kann durch den weitgehenden Verzicht auf LKW-Fahrten sowie durch dichte Baustellenumschließungen, Abdeckung von Mulden und Containern, Einsatz von Schuttsaugern usw. um mehr als 60 Prozent verringert werden. Die durch die Arbeiten bedingte CO₂-Belastung kann um bis zu 80 Prozent verringert, die Belastung durch Feinstaub sogar um 90 Prozent gesenkt werden.

Weitere Ökoförderungen der Stadt Wien

Neben den großen Maßnahmen wie der Thewosan-Sanierung und Niedrigenergiebauweise investiert die Stadt Wien auch in eine Vielzahl weiterer Maßnahmen zur Ökologisierung des Wohnbaus. Förderungen werden unter anderem gewährt für:

- Förderaktion für Biomasseheizungen für Wohngebäude bzw. Wohnungen
- Niedrigenergiehausförderung NEH mit Fensterlüftung; Bedingungen u.a.: Einsatz ökologischer Baustoffe, Energieausweis

- Niedrigenergiehausförderung NEH Plus mit Lüftungsanlage; Bedingungen u.a.: Einsatz ökologischer Baustoffe, Energieausweis
- Passivhausförderung PH; Bedingungen u.a.: Einsatz ökologischer Baustoffe, Energieausweis
- Wärmepumpenförderung WP und WP-Plus
- Brennwertförderung BW-Gas
- Förderung solarthermischer Anlagen für Alt- und Neubau, Wohnbauten (Eigenheim bis Mehrfamilienhäuser) und Gewerbebetriebe
- Solaranlagen zur Warmwasserbereitung für Alt- und Neubau
- Solaranlagen zusätzlich mit Raumheizungsunterstützung
- Solaranlagen in Mehrfamilienhäusern für Alt- und Neubau

Ökologisierung im Wiener Wohnbau geht weiter

- Zweite Ausbaustufe Thewosan: Der Schwerpunkt liegt bei den Wiener Gemeindebauten
- Schrittweise Angleichung der ökologischen Standards des Wohnbaus auch auf den Bürobau (Einsatz für eine länderübergreifende einheitliche Lösung!)
- Passivhaustechnologie wird mit weiteren Pilotprojekten (z.B. Eurogate) forciert



Weitere Schwerpunkte im Wohnbaureport

- Verbesserung der Wohnzufriedenheit
- Ausbau der Gebietsbetreuungen
- Stärkung der Mieterbeiräte
- Wohnen muss den Bedürfnissen der Menschen und der demographischen Entwicklung entsprechen, daher: Wohnen für Generationen und Themenbauten
- Förderung junger österreichischer Architektinnen und Architekten
- Änderung der Bundesregelungen zugunsten der Hausbesorgerinnen und Hausbesorger (Wahlfreiheit für die Mieterinnen und Mieter).

In Wien wird auch die Errichtung von Solaranlagen gefördert